

Der mobile Investor

Der Weg in die
finanzielle Freiheit

Einstieg in das [IhrProfit-Finanz-
Optimierer-System](#)



Vorwort

In der Zeit nach „9/11“ und der großen Finanzkrise nach der Lehmann-Pleite 2008 stehen wir vor vielen Herausforderungen. Die Banken-Regulierung erreicht jeden Monat neue Höhen. Homeland-Security und NSA – Skandale begleiten uns...Dazu kommen noch Pandemien wie die SARS, COVID19 u.v.m.

Da sucht der „freie Mensch“ nach sinnvollen Lösungen. Die Bankenkrise in Cypern mit völliger Schließung und minimalem Geldzugriff über Automaten und die Währungsreform in Rumänien haben gezeigt, dass Banken an sich kein sicherer Hafen mehr sind.

Die Strategie des „Mobilen Investors“ als Lösung ist seit Jahrhunderten erprobt und bewährt. Sie basiert auf simplen Annahmen und ist für jeden „freien Menschen“ umsetzbar.

Dieses Buch beabsichtigt keine Anlage-, Steuer- und oder Rechtsberatung!

Diese kleine Schrift soll nur einen grundsätzlichen Einblick in die Thematik geben.

Das Copyright ist bei:

Carsten Schulz
Welfenallee 61
29225 Celle
<https://Ihrprofit.de>

Alle Bilder stammen von Pixabay.com,
sind von Adobe lizenziert oder sind
eigene.

Teil 1 Die nötigen Grundlagen

1. Die Strategie

Die Strategie basiert auf der Grundannahme, dass nur das Vermögen, das ich kurzfristig mitnehmen und/oder zu Bargeld machen kann, wirklich effektives Vermögen ist.

Die großen Gefahren sind:

- politische Entscheidungen
- „Bail-In“ – Bankensperrungen wie in Zypern
- Währungsreformen wie in Rumänien
- Inflation
- Konsumschulden
- Eigene Unzulänglichkeiten wie Gier etc.

Geld sparen/ verdienen anstelle von ausgeben

Du musst pro Monat mehr einnehmen, als was Du ausgibst. Das ist die einfache Wahrheit.

Du brauchst ein Finanzmanagement, um Deine Ausgaben und Einnahmen zu überwachen – „Kakebo“-App oder ein „Haushaltsbuch“.

2. Finanzielle Freiheit und Unabhängigkeit definiert

Heute reden viele von „Finanzieller Freiheit“, ohne jemals die Grundwahrheiten zu erklären. Dazu brauchst Du nur Basis-Mathematik.

Selbst als Führungskraft bist Du von Deinem Arbeitgeber abhängig, auch wenn Du gut verdienst.

Wieviel Vermögen brauchst Du als freies Vermögen? Freies Vermögen ist das, was Du jederzeit ausgeben kannst, also nicht Deine Immobilie, wo Du drin wohnst.

Wenn Du von einer Durchschnittsrendite von 5% pro Jahr ausgehst, heißt das, dass Du **eine Million Euro** brauchst, um 50.000,- € pro Jahr zum Ausgeben zu haben. Dieses sind brutto ca. 4000,-€/Monat.

Mit 4000,-€/ Monat kannst Du gut leben, bist aber noch nicht reich.

Du musst nun für Dich definieren, welchen Lebensstil Du in Zukunft leben willst. Entsprechend ergibt sich die nötige Vermögenssumme.

3. Wie kommst Du zu Deiner ersten Million?

Grundsätzlich ist es **JEDEM** möglich, dieses Ziel zu erreichen. Die Frage ist, ob jeder auch bereit ist, die nötigen Schritte zu tun und das nötige Investment zu tätigen.

Es gibt viele Angebote im Web, die Dir „Abkürzungen“ versprechen. Sie dienen nur EINEM Ziel – den Anbieter reich zu machen.

Zum Ziel führen z.B.:

- Lottogewinne etc.
- Erben
- Patente – Erfindungen
- Intensive strukturierte Unternehmertätigkeit
- Investments an der Börse etc.

Die ersten beiden können wir nicht steuern.

Patente/ Erfindungen und deren Vermarktung ist ein ganz spezieller Markt für Profis. Dasselbe gilt für den „echten“ Investmentmarkt.

Die Lösung ist also, Unternehmer zu werden.

4. Der Irrtum des „Sparers“

Mit klassischem Sparen – dem „Ansparen“ wirst Du es meistens nicht zum Millionär schaffen. Dafür brauchst Du auch nur die „Basismathematik“ als Beweis. Du müsstest jeden Monat 10.000,-€ für ca. 10 Jahre einzahlen, damit Du Millionär wirst... bei 30 Jahren wären das ca. 3000,-€/ Monat. Dieses ist ohne Zinsen. Bei 3% brauchst Du ca. 20 Jahre jeden Monat 3.000,- €. Bei 9 % brauchst Du immerhin auch noch fast 15 Jahre. Nur gibt es nirgends 9% p.a. fest und sicher... <https://www.zinsen-berechnen.de/sparrechner.php>

Dabei sind die Inflation und Steuern etc. nicht berücksichtigt.

Die Lösung heißt „**Absparen**“. Die vermietete Immobilie ist ein typisches solches Modell. Du kaufst mit Deiner Bonität eine Wohnung, die der Mieter abbezahlt. Du zahlst – wenn überhaupt – kleinere Eigenanteile.

In dem „**Absparkonzept**“ zahlt immer ein Dritter einen Anteil Deiner Finanzierungs-raten. Das können Mieten sein, aber auch Zuschüsse/Förderungen und Steuervergünstigungen wie bei Denkmalschutzzimmobilien etc.

So schaffst Du echtes werthaltiges Vermögen.

Um die Bonität aufzubauen, musst Du regelmäßig in „Vermögenssparpläne“ einzahlen. Du brauchst immer einen Anteil an Eigenkapital, um Maklerkosten, Grundsteuern und Notarkosten etc. zu bezahlen. 10 % ist eine sinnvolle Untergrenze. Für Deine erste vermietete Eigentumswohnung brauchst Du mind. 20.000,- € Eigenkapital. Vorsicht vor sog. 110%-Finanzierungen, die Dir auch Nebenkosten etc. mitfinanzieren. Die Nebenkosten sind keine Werte...

5. Der „mobile Unternehmer“

Nur als Unternehmer hast Du eine Chance, die finanzielle Freiheit zu erreichen.

Was brauchst Du, um Unternehmer zu sein?

- Gewerbeanmeldegebühr von ca. 30,-€ einmalig für den einfachen nebenberuflichen Start
- §19 – Kleinunternehmerschaft(!)

- die günstigste „Juristische Gesellschaft“ (eigenständige Rechtsperson) ist die UG – kostet ca. 7.000, -€, damit sie auch arbeitsfähig ist. Dazu kostet sie ca. 2.000, -€/ Jahr für die Steuerberatung inkl. Jahresabschluss etc. Es sind die gleichen Abschlüsse zu machen wie bei einer GmbH...

- Webseite/ Social Media
- Arbeitsplatz/ Büro u.v.m.
- das Unternehmerdenken!

- Das Wichtigste – Dein Geschäftsmodell

- es muss etwas sein, was Du aus tiefster Überzeugung tust!
- dieses führt Dich zwangsweise zum persönlichen und finanziellen Erfolg.

6. Passives Einkommen – Das Mysterium

Das passive Einkommen ist der Köder, der viele anzuziehen scheint. Die Wenigsten erreichen dieses Ziel in angemessener Zeit. Was ist „echtes passives Einkommen“? Es ist ein Einkommen, wofür ich nicht (mehr) arbeiten muss. Es können Börsengewinne, Bonuszahlungen, Tantiemen oder auch Differenz-Provisionen sein. Die am weitesten verbreiteten passiven Einnahmen sind die sogenannten „**Folgeprovisionen**“. Sobald der Kunde die Folgerate für einen Vertrag bezahlt hat, bekomme ich eine Provision. Ich brauche nicht mehr hinfahren, um eine Unterschrift etc. zu holen. Dieses funktioniert z.B. bei Telefon-, Strom- und Versicherungsverträgen. Alle Abo-Modelle funktionieren genauso. Jede Folgebestellung löst eine Provisions-Zahlung aus. Mit Onlineshops kann es ähnlich funktionieren – bes. im sog. „Affiliate-Marketing“. So oft der Kunde über meine Webseite bestellt, habe ich Provisionen verdient, ohne etwas weiter dafür zu tun. Vor der Einnahme gehört eine intensive Zeit des Aufbaus und viele Investitionen.

Teil 2 Die Investments

In diesem Abschnitt überprüfe ich, welche Investments für den mobilen Investor geeignet sein können.

Folgende Kernpunkte muss diese Anlage erfüllen:

- transportabel
- von überall zugänglich
- sicher
- jederzeit handelbar
- profitabel – Rendite

Für den „Mobilen Investor“ gelten die gleichen Vorgaben wie für jeden Investor. Er bewertet sie nur anders, damit sie in sein Lebenskonzept passen. Das sogenannte magische Dreieck gilt hier auch – Rendite, Verfügbarkeit und Risiko.

Er braucht folgende grundsätzliche Struktur:

- A) Basis – sichere Einnahmen – z.B. aus vermieteten Immobilien, Rechten, Tantiemen oder Renteneinnahmen etc.
- B) Wachstums – Investments – mittlere Renditen bei kalkulierbarem Risiko – ETFs etc.
- C) Hohes Risiko mit hohen Renditen – z.B. Optionen etc.



1. Gold – Investments

a) Die Macht des Goldes

Gold ist seit Beginn der Zivilisation bei den Menschen beliebt. Es ist ein Metall mit der Bezeichnung Au für Aurum und der Periodenzahl 79. Der Wert ist nicht logisch zu erklären, sondern liegt in ihm „zuschriebenen Wert“.

Gold war schon immer das Mittel, um den Tauschhandel einfacher zu machen. In allen Kulturen war es als sehr wertvoll bekannt. Goldschmuck etc. war schon immer ein Zeichen von Macht und Erfolg. Der Erfolg begründet sich darin, dass es bisher keine Möglichkeit gibt, dieses Metall industriell profitabel herzustellen oder durch etwas anderes zu ersetzen. Wer Gold hatte, hatte echte Werte.

Er war unabhängig von offiziellen Währungen etc.

Gold ist immer noch die offizielle Basis für Staaten, um Währungen und Kredite etc. gegeneinander zu bewerten. In den letzten Jahren haben mehrere Staaten ihre Goldreserven massiv aufgestockt. Am Gold zeigt sich auch Gier und schlechter Charakter, wie die Kriege gegen die Indianer in Südamerika etc. gezeigt haben.

Gold ist sehr begrenzt in der Verfügbarkeit. Die jährlichen Fördermengen werden immer geringer. Der Bedarf ist sowohl in der Industrie – Mikrochips etc., der Schmuckindustrie als auch im Anlagegoldbereich steigend. Gerade die modernen Hightech-Industrien brauchen Gold jeweils in kleinen Mengen in Massenprodukten wie Chips, vergoldete Kabelstecker u.v.m.

b) Der Goldstandard und Schutz gegen Inflation etc.

Physisches Gold ist seit Jahrtausenden der beste Schutz gegen Inflation, in Kriegen und anderen Katastrophen. Schon im Alten Testament der Bibel lesen wir, dass man unter der Herrschaft des Königs Nebukadnezar in Babylon (um 600 v.Chr.) für eine Unze Gold ca. 350 Laib Brote kaufen konnte. Dasselbe gilt für das 16.Jhd. n.Chr. und für die heutige Zeit.

Gold ist für alle Investoren das Mittel, um Inflationsrisiken etc. abzusichern oder um auch gegen Lebensmittel getauscht zu werden.

Für ca. 30 Jahre (1944-1971) gab es in den USA einen Quasi-Goldstandard (Bretton Woods Abkommen). Bis Nixon dieses wieder aufhob, war der US-Dollar „Gold wert“.

Seit Nixon dieses 1971 aufhob, sind die Preise in den USA um mehr als das Dreifache angestiegen. Die Verschuldung ist auf ein unermessliches Niveau geklettert.

Alle Vergleiche der Vergangenheit zwischen Zeiten eines „Goldstandards“ und Zeiten des „Spaßgeldes/ Papiergeldes“ beweisen, dass es in „goldenen Zeiten“ meist kaum bis gar keine Preisanstiege gab.

In Zeiten der Papiergeldmassen gab es Raten von mehr als 6 % p.a. bis zu Hyperinflationen wie aktuell in Simbabwe, Venezuela etc. Durch die folgenden Währungsreformen werden die Vermögen der ärmeren Bevölkerungsschichten dann massiv entwertet. Wer nur Papiergeld hatte, hatte damit verloren.

Von 1933 bis 1974 war es z.B.

Privatleuten in den USA verboten, Gold zu besitzen. Dieses wurde konfisziert...

Seit den 1970ern ist das weltweite Vertrauen in den US-Dollar massiv geschrumpft. Viele Staaten wie z.B. China setzen auf physisches Gold als Gegengewicht zu der Papiergeld-Dollar-Schwemme. Die USA hat sich seitdem zum größten Schuldner der Welt verwandelt.

Die Krisen wie 9/11 oder auch die Finanzkrise 2008 zeigen, wie instabil der Ballon aus Papiergeld weltweit inzwischen ist.

Mit Nullzinspolitik und anderen Tricks versucht man die massiven Schulden auf den Steuerzahler abzuwälzen. Das Märchen von den ausgeglichenen Haushalten hält sich immer noch... Die Frage des völligen Kollapses ist nur eine Frage der Zeit, weil der Zeitpunkt der Umkehr schon lange überschritten ist. Mit dem billigen Geld werden die „Normalsparer“ immer ärmer und die Reichen immer reicher.

Mit den „Unterstützungsprogrammen“ für Covid hat man neue ungeahnte Schuldensummen in die Staatshaushalte gebracht, die auch bezahlt werden wollen.

c) Gold als Investment

Gold wird an vielen Stellen angeboten und beworben. Jedes Angebot muss sehr genau geprüft werden. Nicht alles, wo Gold draufsteht, ist auch Gold drin. Der Skandal um die Berliner BWF-Gold-Stiftung zeigte, dass auch eine Tresorführung selbst Prüfer täuschen kann. Nur ein Teil des eingelagerten Metalls war echtes Gold. Die anderen Barren hatten Wolframkerne...aus China... bzw. es wurde gar nichts gekauft. Das „Besitzpapier“ war wertlos. Gold an sich bringt **keine** Rendite oder Einkommen. Gold sollte nur als „Wertspeicher“ gesehen werden. Der aktuelle Preis ist für professionelle Goldinvestoren Nebensache. Seit 1919 gibt es das offizielle weltweit gültige Preisfixing aus London (LBMA). Diese Preise findest Du auf allen Handelsbörsen. So ist der momentane Papierwert des Goldes für jeden nachvollziehbar.

Der z.T. sehr unterschiedliche Verkaufspreis ergibt sich aus Stückelungszuschlägen und Vertriebskosten. Diese können sehr hoch sein – vor allem je kleiner die Barren sind. Vertriebssysteme lieben Karten mit 1g/ 0,5 g Minibarren, die teilweise 30 % und mehr über dem Marktpreis kosten.

Lassen Sie sich nichts einreden. Rechnen Sie immer nach.

Es gibt keine Rendite/ Zinsen bei Gold!
Gold kannst Du auch noch OTC (Over The Counter) bis zu einer festgelegten Höchstgrenze (vorher erkundigen!) direkt anonym physisch kaufen. Beachte das Geldwäschegesetz.

Kaufe Gold nur bei renommierten Verkäufern, nachdem Du Dich über die aktuellen Preise informiert hast. Gold muss LBMA – London Bullion Market Advisory - zertifiziert sein. Nur so weißt Du, dass Du echtes Gold kaufst.

Wer ist ein renommierter sicherer Verkäufer?

- Jede in Deutschland von der BAFIN regulierte Bank
- Echte Scheideanstalten wie Degussa, Heimerle & Meuerle etc.

- Renommierte Goldminen wie Perthmint in Australien etc.

Vorsicht ist bei allen Vertriebs-Gesellschaften geboten!

Der Skandal um PIM-Gold – Heusenstamm – hat gezeigt, dass jeder Betrug an das Tageslicht kommt. „Renditen“ von 6% p.a. + riesige Provisionen konnten nicht zum Erfolg führen. Die Bezeichnung „Scheideanstalt“ mussten sie streichen. Die „Auszeichnungen“ waren ebenfalls nichts wert...

Besonders aufpassen musst Du dann, wenn sie „Renditen“ anbieten. Als klassisches GmbH-Modell brauchen sie nur 25.000,- € Kapital, eine Webseite, eine Büroadresse und einen Telefonanschluss.

Eine solche GmbH kann jederzeit ohne viel Aufwand geschlossen/ abgemeldet werden. Die Verantwortlichen setzen sich, wenn genug verdient ist, ins Ausland ab und Du bekommst im Normalfall NICHTS mehr wieder.

Garantien – egal welcher Art – sind verboten! Nur Versicherungen etc. dürfen Garantien geben und das auch nur in strengem Rahmen bewerben.

Das unlösbare Problem ist, dass die Margen im Goldhandel so gering sind, dass daraus keine umfangreichen Vertriebsstrukturen bezahlt werden können.

Nach diversen Skandalen, wo teilweise Tonnen von Gold fehlten, zeigte sich, dass auch „Auszeichnungen“ nichts wert waren.

DIE TRICKS/ Werbeaussagen:

- Sie ähneln sich immer öfter
- Wir bieten Gold zum Großhandelspreis... Es gibt keinen Goldgroßhandel... Wenn Du größere Barren kaufst, wird der Kilopreis etwas günstiger, weil Arbeitskosten gespart werden. Daraus können die Firmen aber keinen Strukturvertrieb bezahlen...
- Wir bieten Renditen, wenn Du das Gold dort einlagerst...
- wir haben einen Goldhandel/Trading...
- Unser Altgoldankauf bietet so hohe Margen, dass wir daraus Gewinne an Dich weitergeben können (und den Vertrieb lukrativ belohnen können).
- Irgendwelche Versprechen/ Besitzpapiere, die nicht durch reales Gold gedeckt sind ...Der Name und die Texte variieren dazu...

Das eingezahlte Geld ist weg – im Vertrieb und das Gold, was Dir gezeigt wird, ist nicht im Besitz der Firma oder enthält z.B. billiges Wolfram als Kern. Gold hat den Vorteil des LBMA – Fixings und dadurch den Nachteil der minimalen Margen.

Gold kannst Du in unterschiedlichsten Formen erwerben. Einzig sicher im Sinne des „Mobilen Investors“ ist nur der **direkte persönliche Besitz**. Bei Lagerung im Ausland (Zollfreilager) ist es sehr entscheidend, ob und wie Du an das Gold wieder rankommst. Da es keinen Steuervorteil im Gegensatz zu Silber und Diamanten hat, ist eine solche Lösung für Kleininvestoren eher nicht sinnvoll.

Ein Banktresor etc. ist nicht krisensicher – siehe Cypern. Durch das sog. „**Bail-In**“-**Verfahren** kannst Du kurzfristig im „Notfall“ zu einem Mitschuldner der Bank werden. Klage oder Widerspruch ist nicht möglich. Du erfährst auch erst davon, NACHDEM es beschlossen ist, und stehst dann vor verschlossenen Türen. Solche Entscheidungen werden freitags nach Geschäftsschluss am WE getroffen. So verhindert die Bank den „Bankrun“ – das Leerräumen der Schließfächer/ Konten. Eine Einlagerung von Barrengold in einem deutschen Hochsicherheitslager ist eine akzeptable Alternative, wenn Du direkt Besitzer bist.

Degussa bietet z.B. eigene Schließfach-Anlagen für ihre Kunden.

Lagere zu Hause ein paar Unzen als Sicherheitsreserve, um Flugtickets etc. bezahlen zu können.

Da Gold in Deutschland bisher steuerfrei verkauft wird und nach einem Jahr Haltedauer der Kursgewinn steuerfrei ist, hast Du damit weitere Vorteile.

Bevor Du in ein Land Deiner Wahl ausreist, prüfe bitte genau, wie dort die Freigrenzen geregelt sind, damit keine unnötigen Probleme entstehen.

Was solltest Du kaufen?

Klassische Krügerrand sind das Investment der Wahl. Barren von 1 Unze bis 100g (Gewicht einer Schokoladentafel) lassen sich am einfachsten transportieren und tauschen. Diese eignen sich am besten als „Sicherheitsreserve zu Hause“.

Es gibt inzwischen Gold in Tafelform, wo Du 1g-Stücke wie bei einer Schokoladentafel abbrechen kannst...

Der Papiergoldpreis hängt von sehr vielen Spekulanten und Annahmen ab. Deshalb schwankt er kurzfristig z.T. massiv.

Vergiss die Promotions- Prognosen, wo der Goldpreis in Zukunft stehen wird. Bisher sind diese alle nicht eingetroffen.

Schlafe lieber ruhig und genieße Dein Leben!

Zum Abschluss noch ein Hinweis für den vermögenden Investor: Suche Dir ein Zielland, wo Du alternativ gerne leben möchtest und baue dort ein „Zweitdepot“ mit Gold etc. auf.

Exklusive Anbieter für
Goldinvestments

<https://www.goldmoney.com/>

Canada – Channel Islands

<https://www.perthmint.com/>

Eine der größten und seriösesten Gold-Raffinerien weltweit. Beachte die staatlichen Garantien!

<https://www.perthmint.com/invest/perth-mint-certificate-program/>

Das Zertifikats-Programm ist ein Geheimtipp. Bewahre Dein Gold/ Edelmetall in deren Tresoren auf – Mit staatlicher Garantie! Die ausgehändigten Zertifikate sind wie reales Gold zu kaufen und verkaufen. Das Gold/ Edelmetall wird nicht „angefasst“. Es wechselt nur das Zertifikat den Besitzer.

Prüfe auf der Webseite Bedingungen und mögliche Käufer/ Verkäufer.

[**https://www.goldcore.com/ie/**](https://www.goldcore.com/ie/)

Gold in Irland

[**https://www.bfi-consulting.com/**](https://www.bfi-consulting.com/)

Vermögensverwaltung in der Schweiz –
Perthmint - Partner

[**https://www.orsuisse.ch/de/**](https://www.orsuisse.ch/de/)

Die sichere Schweizer Version mit
Lagerscheinen.

[**https://swissgoldsafe.ch/de/**](https://swissgoldsafe.ch/de/)

Wertvolles sicher in der Schweiz lagern.

[**https://assetstrategies.com/**](https://assetstrategies.com/)

Perthmint – Partner

[**https://www.degussa-goldhandel.de/**](https://www.degussa-goldhandel.de/)

Deutsche Scheideanstalt mit
bundesweiten Filialen und eigenen
Schließfächern.

<https://www.goldzeiten.de/>

Heimerle und Meule GmbH – Deutsche Scheideanstalt.

Gold für den mobilen Investor:

- es eignet sich hervorragend für den mobilen Investor
- es lässt sich als physisches Gold leicht transportieren und wieder zu Bargeld machen
- Inzwischen gibt es verschiedene „Papierversionen“, die mit physischem Gold hinterlegt sind – die oben angesprochenen Besitzpapiere und seit kurzem die ETC-Fonds (NICHT ETF!) – Exchange – Traded - Commodities – hier ist physisches Gold hinterlegt und lässt sich so in einem Depot halten und handeln. Du musst Dir genau die Prospekte ansehen, um zu erkennen, wie physisches Gold hinterlegt ist und wie gehandelt wird.

<https://de.extraetf.com/etf-profile/JE00B588CD74>

ist ein Beispiel für einen ETC, der physisch Gold in der Schweiz lagert. Er lässt sich auch monatlich mit geringen Gebühren besparen. (Dieses ist nur eine Beispielinformation und keine Anlageberatung!).



2. Silber – Investments

a) Silber als zweite Währung

Schon seit ca. 3500 v.Chr. wurde Silber als Schmuckmetall etc. von den Ägyptern genutzt.

Bereits im 8. Jahrhundert v.Chr. hatten die meisten Länder Gold- bzw. Silber- und Kupfermünzen im Umlauf. Bis zum 19. Jhd. n. Chr. war das Wertverhältnis von Silber zu Gold ca. 15:1. Silber und Kupfer hatten den Vorteil des geringeren Wertes. Mit diesen Münzen konnte man einfach auch Dinge des täglichen Bedarfs kaufen/tauschen.

Gold, Silber, Platin und Palladium sind die überall anerkannten Edelmetalle.

Silber ist kein reines Anlagemetall, sondern wird schwerpunktmäßig in den unterschiedlichsten Bereichen der Industrie gebraucht. Sein chemisches Symbol ist Ag – Argentum. Es ist ein scheinendes Metall, dass eine sehr hohe elektrische und Wärme – Leitfähigkeit besitzt. Deshalb wird es in allen Bereichen gebraucht, die mit Kondensatoren und Schaltungen etc. zu tun haben. Die Schmuckindustrie ist ebenfalls ein sehr großer Abnehmer.

b) Silber im täglichen Gebrauch

Früher war es existentiell in der klassischen Filmindustrie. Jeder Film enthielt Silber als „Lichtumwandler“. Mit der digitalen Fotografie ist der klassische Film weitestgehend ausgestorben. Besonders das Sterlingsilber mit der Legierung 925/1000 und das Schmucksilber in der Legierung 800/1000 sind heute weit verbreitet.

In der Medizin wird es inzwischen auch viel eingesetzt. Der Gebrauch für Münzen des täglichen Gebrauchs ist massiv zurückgegangen.

Eine massive Silbermünze würde mehr kosten als der geprägte Wert darstellt. Die meisten Silbermünzen sind entweder Sammlermünzen oder Anlagemünzen.

Silber und Gold waren über die letzten Jahrhunderte immer wieder „Opfer“ unterschiedlicher „populistischer“ Gesetzgebungen, die das Wertverhältnis immer wieder veränderten. Mit dem „Quasigoldstandard“ war Silber aus der Währungsdiskussion raus. Seit ca. 1970 gibt es fast keine Währungen mit Silbermünzen mehr.

c) Der Silberpreis – Das Investment

Der Silberpreis hängt an den vier folgenden Basisfaktoren: Neue Förderung inkl. Recycling, Industriebedarf, Investmentbedarf und Schmuckbedarf. Der Preis ist in der letzten Zeit durch große Spekulanten sehr volatil. Die generelle Richtung ist aufwärts, weil der Nachschub längerfristig nicht mehr den Bedarf decken kann.

Der Investor hat sehr viele unterschiedliche Möglichkeiten. Das Problem stellt sich in der „Mobilität“. Im Gegensatz zu Gold und Platin etc. hat Silber einen weit geringeren Wert und ist in Deutschland steuerpflichtig. So hat der Investor bei großen Investments die Frage zu klären, wo kaufen und wie lagern. Eine Unze Gold ist dagegen einfach als Münze im Geldbeutel zu transportieren...

Bei Silber wird das schwierig. Silber ist in Deutschland voll mehrwertsteuerpflichtig. Deshalb bietet sich die Lösung der Lagerung über ein Zollfreilager an oder Kauf im Ausland und Lagerung dort. Silber „rostet“ im Gegensatz zu Gold/Platin. Die Silberbestecke „laufen an“.

Silber für den mobilen Investor:

- es eignet sich nur begrenzt für den mobilen Investor
- es ist nicht transportabel
- es eignet sich nur über die Lagerscheinversion von **ORSuisse**.
- es ist sicher und handelbar über die Börse etc.
- Über Edelmetallfonds bzw. ETCs läßt es sich im Depot halten.

3. Platin

a) Platin

Platin kennen die meisten als Schmuck – und Industriemetall. Für Währungs-Münzen und als Investments wird es erst seit kurzem genutzt.

Platin ist ein silbriges Metall – Pt für Platinum – mit sehr hohem Schmelzpunkt und Rostbeständigkeit.

In der letzten Zeit ist es zu Ruhm in den Auto- und anderen Katalysatoren gekommen. In der Vergangenheit wurde es oft als „Falsches Silber“ bezeichnet und für alle möglichen Betrügereien und in Auseinandersetzungen zwischen Staaten benutzt. Es war schwer mit den damaligen Mitteln zu unterscheiden, da es auch kaum reines Platin gab.

b) Platin heute

Heute ist der Bedarf nach Platin besonders in der Industrie sehr hoch. Seit den 1920ern wird es als Nebenprodukt der Nickelproduktion etc. gewonnen. Heute ist es DER KATALYSATOR. Für alle katalytischen Prozesse der Industrie wird es dringend gebraucht.

Die Medizin nutzt es für die „Hightech-Medizin“ wegen der anti-allergischen Eigenschaften und seiner sehr hohen Beständigkeit. Produkte sind zum Beispiel Herzschrittmacher, Kathoden, Katheter etc.

In der Zukunft wird es noch viel wichtiger werden. In den „Brennstoffzellen“ und weiteren Umwelttechnologien geht nichts ohne Platin.

Die Schmuckindustrie verbraucht heute ca. 40% des verfügbaren Metalls. Das meiste geht immer noch nach Japan.

Im Unterschied zu den anderen Edelmetallen wird Platin in fast reiner Form verwendet. Die Legierung ist meist 995/1000.

c) Das Investment

Für den Profi-Investor lohnt sich das „Geteilte Investment“. Als Basis ist immer Gold zu sehen. Für größere Investments kommt dann die Aufsplittung in Gold, Silber und Platin in Frage. Silber und Platin sind klassische Industriemetalle und haben deshalb andere Abhängigkeiten als Gold. Sie unterliegen der Mehrwertsteuer, weshalb sich die Frage der Lagerung stellt – Zollfreilager! Bei Platin lohnt sich das Investment in kleine Barren/ Anlagemünzen von z.B. 1 Unze.

Im Vergleich zu Gold/ Silber ist der Preis von Platin viel stärker schwankend.

Die Abstürze waren meist stärker als bei Gold/ Silber. Die geringe Verfügbarkeit und die Abhängigkeit von der Industrie machen es eher zu einem Spekulationsobjekt als zu einem „Absicherungsinstrument“.

Genauso wie beim Gold gibt es auch hier Fixpreise der LBMA. So ist der Preis immer international verfügbar.

Da die Verfügbarkeit nicht kurzfristig erhöht werden kann und Ersatzmetalle bisher kaum zur Verfügung stehen, ist der Preis mittelfristig auf Steigerung programmiert.

Im Gegensatz zu Gold gibt es kaum „Altplatin-Märkte“. Da es oft nur in z.T. sehr kleinen Mengen pro Stück gebraucht wird, ist das Recycling sehr kostspielig und oft nicht wirtschaftlich.

Ein wichtiger Faktor spielt besonders beim Platin eine Rolle: Die politische Stabilität der Produktionsländer und die jeweilige Geldpolitik/ Steuern.

Die Republik Südafrika und Russland als Hauptlieferanten haben massive politische Probleme. Dieses kann kurzfristig zu Preisexplosionen oder Abstürzen führen.

d) Platin für den mobilen Investor

Es eignet sich wie Gold bestens als Investment

4. Palladium

Palladium hat sich als ehemaliger kleiner billiger Bruder des Platins, zu dem derzeit teuersten der vier Edelmetalle entwickelt. Es kostet weit mehr als Gold. Seit 2010 hat sich der Preis versiebenfacht. Es hat ebenfalls ein LBMA – Fixing.

Palladium für den mobilen Investor

Es eignet sich bestens für den mobilen Investor im Rahmen eines „Geteilten Investments“

5. Strategische Metalle

Bei diesen Industriemetallen besteht das Problem für den „mobilen Investor“ in der Sache an sich. Es sind **keine** Anlagegüter!

Es handelt sich um Industrie- bzw. Schmuckmetalle. Der Wert kann kurzfristig explodieren oder auch abstürzen. Dieses hängt von Dingen ab, die der Investor nicht beeinflussen kann.

Die Kursfeststellung ist ebenfalls ein Problem. Es ist genau je Metall zu prüfen, wer den Kurs festlegt. Es ist oft kein offizieller Börsenkurs, sondern ein „Anbieterkurs“.

Die meisten Metalle eignen sich NICHT für den mobilen Investor. Sie sind weder transportabel - teilweise giftig – noch einfach zu kaufen/ verkaufen.

Mit einem Krüggerrand dagegen kannst Du überall hingehen und ihn wieder in lokale Währung umtauschen.

Solche Investments eignen sich nur für echte Profis und Großinvestoren. Der „Normalinvestor“ sollte auf die Standard-Edelmetalle ausweichen.

Die Märchen von den Wertsteigerungen etc. sind z.T. inzwischen bei den Rechtsanwälten zur Klärung anhängig. Hier findest Du die echten Preise und Entwicklungen:

<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/260427/umfrage/durchschnittspreis-ausgewahlter-mineralischer-rohstoffe/>

Das sind die Realitäten des offiziellen Statistikportals.

6. Seltene Erden

Es ist auch zwischen „Seltenen Erden“ und „Strategischen Metallen“ genau zu unterscheiden. Seltene Erden kommen schwerpunktmäßig aus China etc. Diese sind keine „Metalle“ wie Gold, sondern „Oxide“ mit unterschiedlichen Zusammensetzungen. Der Laie hat keine Chance, zu erkennen, um was es sich wirklich handelt. Er wird „Anteilseigner“ einer größeren Charge.

Diese Metalle und deren Oxide sind zeitweilig als die beste Investmentlösung überhaupt den Normalinvestoren angedreht worden.

Viele Anleger haben dabei massiv Geld an Betrüger verloren.

Ich war selbst einmal in Bremen und habe eine solche Vorführung für zukünftige Vertriebspartner „genossen“.

Es wurden Fässer mit „undefinierbarem“ Inhalt als Seltene Erden gezeigt. Was drin war und wem es wirklich gehörte...war nicht nachvollziehbar.

Ich habe dankend auf den Vertrieb dieser Produkte verzichtet 😊. Die Firma gehörte zu den Anlageskandalen aus diesem Bereich.

Hier ist das grundsätzliche Problem das gleiche wie bei den „strategischen Metallen“. Diese Oxide sind weder transportabel noch einfach handelbar. In den entsprechenden Industrien werden sie gebraucht. Der Normalinvestor lässt die Finger davon.



6. Diamanten

Diamanten sind das „Ultramobile Vermögen“ überhaupt. Sie gelten als „ultramobiles Vermögen“, weil Du auf Grund der Größe und Preis sehr einfach viel Wert bewegen kannst.

Diamanten werden nach den „4C“
klassifiziert. Diese sind:

Cut (Schliff).
Color (Farbe).
Clarity (Reinheit).
Carat (Karat)

Dieses wird von den international
anerkannten gemologischen Instituten
bewertet. Diese stellen ein Zertifikat aus.
Hochwertige Diamanten erhalten eine nur
mit dem Mikroskop sichtbare eindeutige
Kennung. So kann der Fachmann
überprüfen, ob das Zertifikat zu dem
vorgelegten Diamanten gehört.

Die drei wichtigsten Institute sind:

- GIA – Gemological Institute of America:
<https://www.gia.edu/>
- HRD – Hooge Raad voor Diamant –
Antwerpen: <https://hrdantwerp.com/en>
- AGS – American Gem Society
Laboratories:
<https://www.americangemsociety.org/page/agslaboratories>

GIA hat immer noch den besten Ruf in
der Diamantindustrie. Deshalb machst Du
mit einem solchen zertifizierten
Diamanten nichts falsch.

Betrüger erkennen

- Simple Logik nutzen...
- Ein Preis, der weit unter dem Marktpreis liegt, ist IMMER mit Vorsicht zu genießen
- Diamanten werden im Normalfall LOSE verkauft und haben ein GIA-Zertifikat etc.
- Eingeschweißte Diamanten wurden früher sehr oft von Betrügern benutzt
- Kein seriöser Verkäufer benutzt Callcenter etc.
- Immer prüfen, wer der Verkäufer ist
- Es besteht NIE Zeitdruck!
- Kontrollieren, ob die Kennung des Diamanten mit dem Zertifikat übereinstimmt – Zertifikate lassen sich Online prüfen
- Immer von bekannten seriösen Quellen kaufen
- Eine Webseite etc. lässt sich schnell aufsetzen und auch wieder vom Netz nehmen – Genauso eine Firma.
- Betrüger versuchen, irgendwelche Kontrakte/ Besitzpapiere zu verkaufen. Diamanten wechseln NIE den Besitzer...

Diamanten sind aufgrund der deutschen Mehrwertsteuer ein langfristiges Investment.

Einkaufsquellen

Die renommierteste Adresse für den Diamantkauf ist:

<https://www.diamondas.com/>

Hier bekommst Du auch eine Möglichkeit, die Diamanten in Antwerpen zollfrei einzulagern.

Weitere seriöse Quellen sind:

- Juweliere wie Wempe, Christ etc.
- Spezialisierte Händler mit Historie UND deutscher Niederlassung

Nur die Diamanten, die Du selbst in der Hand hast oder im Tresor gelagert hast, sind mobile Investments.

Diamanten für den mobilen Investor

Sie sind das mobile Investment überhaupt. Der langfristig denkende Investor legt sich ein paar kleinere Diamanten (z.B. 1ct) hin oder lässt sie zollfrei einlagern. Für diese Größe gibt es immer Käufer.



6. Edelsteine

Zu den farbigen Edelsteinen gehören die bekannten vier DIVEN.

Es ist der **Diamant in Weiß**, der **Rubin in Rot**, der **Smaragd in Grün** und der **Saphir in Blau**.

Es gibt mehrere Händler/ Verkäufer im Netz, die Edelsteine als Investment anbieten.

Die Preise sind schwer für den Laien vergleichbar und nachvollziehbar.

Edelsteine sind prinzipiell für den Mobilen Investor die erste Wahl. Meine Empfehlung für den Normalinvestor ist, sich auf Diamanten zu beschränken.

Diese kann er überall wieder verkaufen. Exoten mögen viel wertvoller sein. Den mobilen Investor interessiert mehr die „Handelbarkeit“.

Neben den bekannten Vier gibt es noch eine riesige Anzahl von Edel- und Halbedelsteinen. Diese sind alles Schmucksteine und weniger für den Investor geeignet. Diese sehen schön aus und manche werden gerne im Bereich Esoterik benutzt. Es ist nicht sicher, ob und zu welchen Preisen solche Steine später verkauft werden können.



7. Bitcoins – Kryptowährungen

Diese „Hypeanlagen“ sind per se für „Mobile Investoren“ geeignet. Sie sind virtuelle, prinzipiell überall eintauschbare „Währungen“. Coins sind eben KEINE Währungen. Das Problem liegt in ihrer Virtualität ohne real nachvollziehbare Kurse. Der Bitcoin schwankte innerhalb kurzer Zeit zwischen 4000,- USD und 20000,- USD. Es ist also sehr gut zu überlegen, ob er als Sicherung für das Vermögen geeignet ist.

Ein weiteres Grundproblem ist, dass die meisten Coins nicht an den Standardbörsen direkt gehandelt werden können.

Die „Handelsplätze“ sind keine sicheren lizenzierten Börsen, wie die großen Betrugsfälle gezeigt haben. Schau in den Bedingungen nach, wer z.B. welche Besitzrechte hat...

Hier findest Du gute Infos.

<https://www.finanzen.net/ratgeber/kryptowaehrung/bitcoin-kaufen>

Für den Transport ist z.B. Ledger eine gute Wahl. <https://www.ledger.com/>

Bitcoin für den mobilen Investor:

Grundsätzlich erfüllt er alle Anforderungen an ein Investment. Er gehört zu der „Hochrisikostufe“, weil er massivst schwankt. Frage Dich auch, wer die wirklich großen Positionen an den jeweiligen Coins hält... Elon Musk z.B. hat versucht, den Dogecoin über Twitter zu pushen...

Da nehme ich lieber große Family-Offices oder Pensionskassen etc. als große Marktteilnehmer an den großen Börsen. Die lassen sich besser einschätzen als Elon Musk etc.

8. ICO – Token

ICO sind „Initial Coin Offerings“ –

Versprechen auf einen neuen „Coin“.

Token sind die „Vorcoins“ oder anders ausgedrückt: Virtuelle Versprechen auf ein virtuelles NICHTS.

Token sind in den letzten Jahren für eine Unzahl von Betrugereien verwendet worden.

Im Gegensatz zu einem IPO –

Vorkaufangebot für den folgenden

Aktiengang – ist hier nur ein Versprechen auf Papier oder nur virtuell vorhanden.

Beim IPO gibt es eine reale Firma, die schon Ergebnisse erwirtschaftet hat usw.

Ein Börsengang wird durch die

Börsenaufsicht bzw. die US-SEC

überwacht... für Token gibt es das nicht.

Wenn man sich nüchtern die

„Vertriebssysteme“ für die meisten Token usw. ansieht, muss man sich wundern, dass dort noch jemand investiert.

Also sehr genau prüfen, wer was dort anbietet.

9.) CFD – Trading – Betrügers aktuell liebstes Kind

CFD sind „Kontrakte auf Kursdifferenzen“. Es sind sogenannte Derivate, also keine realen Werte wechseln den Besitzer. Diese lassen sich auf fast alles handeln – auch auf Kryptos. CFDs gehören zu den Höchststrisikoprodukten. Es sind legale Produkte.

Aktuell werden sie allerdings von Ponzis, MLM und anderen unseriösen Anbietern massivst in den Markt gepresst.

Wie funktioniert ein solches System?

- Suche eine Partnerschaft mit einem Broker/ Trader
- Suche irgendeinen CFD etc./ Strategie dieses Traders/ Brokers heraus, der sich gut vermarkten lässt
- Erfinde eine Geschichte zum schnellen Geldverdienen
- Suche erfahrene „Vertriebsleute“ aus dem Markt.
- Produziere durchschlagende Vertriebsmaterialien
- Bau den „Trader“ als „Guru“ auf...nur durch Dich zu erreichen...
- Nimm selbst KEIN Geld an! Empfehle nur die Einzahlung auf das Traderkonto...

- Schule Top-Vertriebler, die die Arbeit dann machen
- Mache „Calls“ oder Veranstaltungen zum Einheizen
- Vergiss Deine „Exitstrategie“ nicht, wenn das System zusammenkracht.
Krokodilstränen und Versprechen, die Dinge zu lösen machen sich gut.
- Fange nach kurzer Zeit mit neuem Namen an!
- Wir haben jetzt die sichere Lösung, um vorherige Verluste schnell wieder auszugleichen 😊

Das lässt sich viele Zyklen durchziehen.
Empfehle dich dann ins angenehme Ausland (Außerhalb EU). Mit dem Hintergrund von Dubai oder Karibik gibt es dann noch mehr Kunden/ Geld... Zeigt ja Deinen finanziellen Erfolg...

9. Aktien



Aktien sind handelbare Firmenanteile. Sie reflektieren NICHT den „Bilanzwert“. Sie reflektieren eher einen „gefühlten Wert“. Wenn eine Firma positive Meldungen verbreitet, fließen diese in die Aktienkurse ein. Ein neues Patent oder Produkt kann den Kurs explodieren lassen oder auch nicht, wenn die Allgemeinheit und/oder Analysten nicht von einem zukünftigen Erfolg überzeugt sind.

Für die Bewertung von Aktienkursen gibt es eine sehr umfangreiche Sammlung von Kennzahlen. Diese Kennzahlen setzen verschiedenste Unternehmenszahlen in Relation – z.B. Schuldenstand zu Gewinn oder Vergleiche zu anderen Märkten/ Gruppen.

Die für mich interessanteste Information ist der Rückblick auf die Kursentwicklung. Das sind die Fakten. Wenn Du dazu die Krisen und Katastrophen etc. packst, siehst Du z.B. wie krisenresistent die Aktie ist. Auf die einzelnen Kennzahlen gehe ich hier nicht ein. Da gibt es bereits genug Bücher und Onlineinformationen.

Eine erprobte Strategie ist: 30% Immobilien, 30% Aktien, 20% Gold/ Edelmetalle, 10% Hochspekulative Anlagen und 10 % Cash.

Wie investiert der „Mobile Investor“ in den Aktienmarkt?

Der „Mobile Investor“ ist kein Zocker. Also verzichtet er auf „Roulette-Anlagen“. Er nutzt Hebelprodukte nur als kleine Beimischung.

Da es inzwischen keine „Anonymen Bearershares“ – Anonyme Besitzpapiere - mehr legal gibt, muss er den klassischen Weg gehen. Früher konntest Du mit Aktien als „physische Papiere“ Deine eigene Firma mitnehmen. Heute geht das nach 9/11 weltweit nicht mehr. Also brauchst Du bei einer Bank/ lizenziertem Vermögensverwalter ein Depot-Konto für Wertpapiere. Nur mit einem solchen Konto kannst Du handeln – Kaufen und Verkaufen(lassen).

Der normale Investor geht zu seiner Hausbank oder einer anderen Bank und richtet so ein Konto ein. Über Onlinevergleichsseiten findest Du die besten Konditionen, die zu Dir passen. Der mobile Investor geht einen Schritt weiter. Gemäß seiner „Flaggenstrategie“ überlegt er, wo er welche Konten zukünftig braucht. Auch wenn relativ teuer, lohnt auch hier der Hinweis auf die Schweiz-Liechtenstein. Je nachdem, wo Du Deinen Aufenthaltsort zukünftig wählst – Permanent Residency – solltest Du dort auch ein Konto haben. So kannst Du z.B. einfach von der Schweiz Geld dorthin transferieren. Beachte die jeweils vor Ort gültigen Beschränkungen für Ausländer. Ich darf Dir keine detaillierten Kaufempfehlungen geben. Dieses dürfen nur lizenzierte Berater. Es ist auch zu überlegen, ob Du Dein Vermögen selbst persönlich hältst oder durch eine Vermögensverwaltungs-Gesellschaft/ Stiftung.

Vorsicht Betrüger/ Abzocke

Hier muss nochmals die Warnung aus dem Bereich Krypto wiederholt werden. Neben dem Krypto-CFD-Trading wird auch gerne das „Copytrading“ mit Aktien empfohlen. Es wird hier dasselbe System verwendet. Der Empfehler empfiehlt nur die Anmeldung bei einer Tradingplattform, die dafür Provisionen ausschüttet. Dort sollst Du dann für eine monatliche Servicegebühr eine spezielle Software nutzen oder durch „Copytrading“ Dich an „erfolgreiche“ Trader andocken. So wird dann Dein Geld wie beim Trader 1:1 investiert. Dieses ist als Prinzip nicht kriminell. Doch wenn Du auch neue Mitglieder werben sollst, wird es bedenklich.

Bevor Du investiert, solltest Du prüfen, ob der Broker – die Plattform – in Deutschland/ EU zugelassen ist. Prüfe über Google, was dort berichtet wird. Prüfe als nächstes genau die Geschäftsbedingungen UND Kosten. Als drittes prüfe, was es über den Trader zu sagen gibt. Bei deutschen Plattformen gibt es zu jedem Trader die Informationen. Bei ausländischen ist das sehr unterschiedlich.

Wenn Du Zweifel hast, z.B. weil das Impressum fehlerhaft oder gar keine klaren Aussagen enthält, besser NICHT investieren.

Bei seriösen Anbietern wie z.B. Wikifolio.com kannst Du Demokonten einrichten und erstmal üben.

Lass dich nie hetzen. Du verpasst NICHTS!

Aktien für mobile Investoren

Aktien erfüllen alle Anforderungen für das mobile Investment. Das einzige Problem sind die sogenannten „Bail-In-Gesetze“ - s.o. Beachte das Dein Depotkonto von dem Bankvermögen getrennt ist – Vermögen, dass nur Dir gehört. Aktien gehören zum Basisinvestment.

10. Klassische Fonds

Diese Fonds sind im Prinzip standardisierte Vermögensverwaltungen mit unterschiedlichen Wertpapieren. Sie werden wie Aktien in einem Wertpapier-Depot „gelagert“ und gehandelt. Sie sind die Wahl für kleinere Vermögen, weil Du so Dein Geld über verschiedene Aktien etc. streuen kannst.

Auf die verschiedenen Formen werde ich hier im Detail nicht eingehen. Auch dazu gibt es ausreichend Bücher.

Hier nur ein paar Tipps für den professionellen Mobilen Investor.

- Genauso wie Aktien kannst Du diese Fonds weltweit bei jeder Bank, wo Du ein Depot hast, lagern. Du kannst natürlich auch darüber in verschiedenen Währungen investiert sein. Viele Fonds gibt es in verschiedenen Währungen.

- Der „faule“ Investor investiert in sogenannte ETF-Fonds. Diese „Exchange-Traded Fonds“ sind einerseits sehr kostengünstig und andererseits beinhalten sie einen definierten Aktienindex. Die angebotenen Fonds auf die gleichen Indices unterscheiden sich in der Gewichtung oder ob sie z.B. nur die Toppositionen des jeweiligen Indexes berücksichtigen.

Über eine geschickte Auswahl kannst Du so an allen großen Aktienbörsen investiert sein. Der mobile Investor braucht so nicht viel Zeit für die Auswahl. Je nach Gusto gewichtet er die einzelnen Bereiche. Im Gegensatz zu den aktiv gemanagten Fonds hat bei dem ETF das Management KEINE Möglichkeiten bei abstürzenden Indizes gegenzusteuern. Also gut mischen.

Die klassischen Fonds gehören in den Basisinvestmentbereich.

Die ETC/ETP – Fonds – Rohstoff-Fonds gibt es inzwischen auf viele Güter. Außer Gold sind diese extrem mit Risiko behaftet. Es entspricht in etwa einem direkten Handel z.B. mit Soja etc. Daraus ergibt sich, dass der nicht branchenerfahrene Investor die Finger davon lässt.

11. AIF – Fonds und „sonstige Vermögens-Anlagen“(34f,2)

Früher hießen diese Angebote „Geschlossene Fonds“. Es gab sie in den unterschiedlichsten Konstruktionen und mit den unterschiedlichsten Investment - Gütern.

Es gab Schiffe, Flugzeuge und Gewerbe-Immobilien etc. Da der Markt unreguliert war und viele Anleger viel Geld verloren haben, sind die regulierten sog. AIF – Anlagen entwickelt worden. Auf die sehr komplexen Details gehe ich hier nicht ein.

Wie funktionieren diese Produkte?

Grundsätzlich investieren hier viele Anleger gemeinsam in ein Wirtschaftsgut, was sie selbst nicht allein machen könnten. Das größte Problem ist, dass die Investoren NICHT direkt an dem Wirtschaftsgut beteiligt sind. Sie werden z.B. Kommanditisten einer GmbH. Sie stehen aber nicht im Grundbuch oder in den Besitzpapieren des Anlagegutes. Wenn alles gut läuft, gibt es Ausschüttungen. Nur wenn nicht, gibt es nur sehr wenig oder gar nichts...Es stehen finanzierende Banken etc. meist in den ersten Rängen.

AIF für den „mobilen Investor“

Diese Anlagen sind NICHT für den mobilen Investor geeignet. Er kann die Risiken und sehr umfangreichen Beteiligungsprospekte nicht verstehen. Denn es müssen die jeweiligen Prospektaussagen entsprechend gewichtet werden. Außerdem dürfte er kaum die speziellen Risiken des Wirtschaftsgutes verstehen. Diese komplexen Angebote haben Risiken auf den verschiedenen Ebenen – je nachdem, wie das rechtliche Konstrukt aussieht. Sie sind auch nicht jederzeit wieder verkaufbar.

12. Sonstige Vermögensanlagen (34f,3)

Die vielen unregulierten „Sonstigen Vermögensanlagen“ wie z.B. Nachrangdarlehen sind mit größter Vorsicht zu behandeln. Frage den Verkäufer, ob er dafür eine Vermögensschadenhaftpflicht hat... Diese Anlagen sind für den mobilen Investor ebenfalls ungeeignet.

13. Strukturierte Produkte

Diese Wertpapiere sind für die Kleinanleger ebenfalls ungeeignet. Zu diesen Angeboten gehören z.B. die sogenannten Hedgefonds, Managed Accounts und die unendlich vielen Hebelprodukte. Viele von diesen Produkten wie die Hedgefonds sind auf den Cayman – Islands etc. registriert, weil nur dort umsetzbar. Mit Mindestinvestments von mehr als 1 Million Dollar sind sie nur für Wenige geeignet. Hedgefonds sollen durch die Struktur eine Mauer (to hedge) gegen Verlustrisiken aufbauen.

Managed Accounts in allen ihren Ausführungen sind Broker-Depots, wo der Investor einem Dritten (z.B. einem Vermögensverwalter) die Handlungsvollmacht überträgt. Er soll nun das Depot massiv vergrößern. Häufig führten solche Anlagen zu Totalverlusten. Auf die Details der Welt der unterschiedlichsten Hebelprodukte und Optionen gehe ich hier nicht ein.

Der Mobile Investor muss je nach eigenem Kenntnisstand selbst entscheiden, ob er Hebelprodukte seinem Depot beimischen will.

14. Lebensversicherungen



Lebensversicherungen sind die Basis für den mobilen Investor.

Viele deutsche Anbieter haben zum Beispiel auch die Möglichkeit, in der Schweiz direkt einen Lebens - versicherungsvertrag abzuschließen. Der mobile Investor hat so eine Versicherung, auch wenn er keinen deutschen Wohnsitz/ Konto mehr hat.

Die großen Anbieter wie die Helvetia, Allianz und auch die Swiss Life haben sowohl deutsche wie auch Schweizer Verträge.

Die Lebensversicherung lässt sich hervorragend als ewige Vermögens- Verwaltung realisieren. Die fondsbasierten Lebensversicherungen kombinieren Fondsanlagen mit den vielen Vorteilen der Lebensversicherung. Wenn Du schon ein Schweizer Bankkonto nutzt, kannst Du darüber auch die Lebensversicherung bezahlen. Natürlich musst Du das dem deutschen Finanzamt mitteilen, wenn Du in Deutschland gemeldet bist. Anonyme Konten und Versicherungen gibt es nicht mehr auf legalem Weg.

Diese Schweizer Lebensversicherung kann dann später als Einkommens- nachweis für eine Permanent Residency in manchen Ländern angegeben werden. Beachte diesen Beitrag, bevor Du vorschnell einen Vertrag nach ausländischem Recht unterschreibst:

<https://www.fiala.de/lebensversicherungen-aus-liechtenstein-2/#:~:text=Es%20gibt%20viele%20Gr%C3%BCnde%2C%20sich%20mit%20der%20Lebensversicherung,Police.%20Selbst%20Immobilien%20lassen%20sich%20hierbei%20mit%20einbringen>

15. Immobilien



Immobilien gehören in jedes Anlageportfolio. Ob Du in Deutschland ein eigenes Haus oder Wohnung zum Selberrnutzen oder nur eine Mietwohnung nutzt, musst Du selbst entscheiden. Du hast mit der Immobilie auch Verpflichtungen und unter Umständen auch einen „Klotz am Bein“. Natürlich kannst Du es mit einer cleveren Vermietungsstrategie zu einer Einnahmequelle machen, während Du unterwegs bist.

Die vermietete Anlage-Immobilie ist ein Weg für den Mobilen Investor, regelmäßige Einnahmen zu generieren. Die Miete stellt nach Abzug von Kosten eine sichere „Rente“ dar. Das Konzept dahinter ist, dass Dir der Mieter Deiner Wohnung oder Mehrfamilienhauses (zu Beginn) die Immobilie finanziert und später die Nettomieteinnahmen als „Rente“ dienen. Durch Mieterhöhungen nimmt Dein Risiko ab. Bei guter Umsetzung zahlt Dein Mieter Deine Wohnung ab, ohne dass Du einen Eigenanteil zahlen musst. Hierzu brauchst Du eine Mietverwaltung, die Dir die gesamte Verwaltung abnimmt. Nach Abzug aller Kosten überweist sie Dir den Überschuss auf Dein Konto. Der Profi bringt die Immobilie in eine Firma- GmbH, AG, etc. - ein und genießt so weitere Vorteile. Dazu brauchst Du einen Profi, der Dich dazu gut berät. Durch die Firma kannst Du die Immobilie einfacher ohne Grundbuchänderung etc. verkaufen. Die Firma ist Besitzer im Grundbuch. Wenn Du also die Firmenanteile verkaufst, geht die Immobilie mit auf den neuen Inhaber über.

Kaufe Wohnungen in sog. B-Städten, die ein normales bezahlbares Mietniveau haben. So kannst Du weitgehend sicher sein, dass Du Mieter findest, die auch die Miete langfristig bezahlen können. Lieber etwas weniger zu Beginn nehmen als was maximal möglich wäre. So ist das Risiko des Mietausfalls geringer.

Derjenige mit sehr hohem Steuersatz sucht eine Immobilie mit hohem Denkmalschutzanteil. So kann er seine Steuer in reales Vermögen umwandeln. Prüfe genau die Zahlen. Es sollte sich auch ohne die Steuervorteile mittelfristig rechnen. Der Steuervorteil ist dann ein angenehmer Puffer für Verzögerungen etc.

14. Verbriefungen

Was sind „Verbriefungen“?

Verbriefungen sind Wertpapiere, die „Rechte“ handelbar machen. Diese Rechte können „Besitzrechte“ an Immobilien, Patenten, Mobilien oder auch Krediten/ Zahlungsverpflichtungen sein. Die verbrieften Kredite waren einer der Gründe der Finanzkrise von 2008. Hier wurden durch unermessliche Gier „Verbriefungen“ von Krediten durchgeführt, die an sich schon uneinbringbar waren. Durch die Kombination von verschiedensten Krediten waren sie tickende Zeitbomben, die auch explodiert sind.

Prinzipiell sind solche Verbriefungen die erste Wahl für vermögende mobile Investoren. So wird z.B. ein Immobilienportfolio leicht handelbar und besser verwaltbar.

Dazu braucht es entsprechende Profis, die eine Verbriefung umsetzen können und die nötige Expertise haben.

Bei Immobilien lässt sich zum Beispiel durch Einbringen in eine AG/ GmbH/INC etc., die Immobilie einfach verkaufen, ohne dass Grundbuchpapiere etc. geändert werden müssen. Hier wird dann nur der Gesellschaftsanteil oder die gesamten Anteile verkauft. Da im Grundbuch die Firma als Besitzer steht, wechselt die Immobilie so ebenfalls den Besitzer.

Die oben angeführten Lagerscheine bzw. Zertifikate für Edelmetalle sind auch legale Verbriefungen.

15. Das „Drei-Konten-Modell“

Welche drei Konten brauche ich mindestens?

Die Profis haben mindestens drei Konten für das Investment. Dazu kommt noch das Konto für die persönlichen Einnahmen und Ausgaben. So kannst Du einfach Deine Geldflüsse steuern.

Das private Konto ist für alles, was sich um Deinen Haushalt etc. bewegt zuständig. Der monatliche Überschuss geht auf das sog. „**Verrechnungskonto**“. Von hier werden Gewinne/ Renditen auf die beiden anderen Konten verteilt.

Das zweite Konto ist das „**Investmentkonto**“. Hier wird aktiv mit dem Ziel der Gewinnmaximierung gehandelt. Gewinne werden aktiv überwacht. Sie werden regelmäßig auf das „**Vermögenssicherungskonto**“ übertragen. So gehen sie bei einem evtl. Kurssturz nicht wieder verloren. Dieses „**Vermögenssicherungskonto**“ (V-Konto) ist Deine Vermögens-Verwaltung, die das Ziel hat, möglichst mit niedrigem Risiko Dein Vermögen aufzubauen, sodass Du später davon leben kannst. Hiervon können vermietete Immobilien oder auch Verbriefungen gekauft werden.

16. Die Banken

Welche Bank brauche ich wo?

Diese Frage ist schwierig zu beantworten. Grundsätzlich empfehle ich, immer dort auch eine Bankverbindung zu haben, wo Du eine „Flagge“ unterhältst. Wenn Du eine Firma in Dubai/ Abu Dhabi gründest, brauchst Du auch eine Bankverbindung dort: **Banken**

Wichtig im Sinne des "Freien Menschen" ist, darauf zu achten, zu welchem Konzern die jeweilige Bank gehört. Auslandstöchter der amerikanischen Großbanken haben den Vorteil der einfacheren Handhabung weltweit. Nicht zu vergessen ist dabei, dass diese unter Umständen Daten mit der Mutter in den USA austauschen.

Je nach Deinem Lebensmodell musst Du diese Frage für Dich selbst beantworten. Ich gebe keine konkreten Bank-Empfehlungen.

Die Schweiz/ Liechtenstein hat den Vorteil der Erfahrung und der hohen Standards. Sie sind allerdings nichts für „Schnäppchenjäger“

17. Die Vermögensverwaltung

Welche Möglichkeiten gibt es?

Das hängt nur von Deinem Vermögen und Verhandlungsfähigkeiten ab. Unter 100.000, - € freies Vermögen kannst Du nur bei den sogenannten **„Fondsvermögensverwaltungen“** anfragen. Hier wird keiner aktiv Dein Geld verwalten.

Ab ca. 100.000, -€ gibt es die Möglichkeit, bei „Digitalen Vermögensverwaltern“ Dein Geld kostengünstig verwalten zu lassen.

Ab 500.000, -€ bis eine Million Euro wirst Du einen Gesprächspartner bei den „klassischen Vermögensverwaltungen“ finden.

Ab mindestens zehn Millionen Euro öffnen sich für Dich auch die Türen der exklusiveren Verwalter und Investmentfonds.

Wenn Du große gemischte **Familienvermögen** zu verwalten hast, sind die sogenannten „**Family Offices**“ – Familienbüros - die richtigen Ansprechpartner. Sie haben die Experten an Bord, die komplexe Vermögen strukturieren und zu größerem Erfolg führen können als Du selbst. Auch hier gebe ich keine konkreten Empfehlungen.